

| | | | |
|------------------------------------|---------|----------|-----------|
| Mitt. Landesmus. Joanneum Zool. | Heft 50 | S. 53–56 | Graz 1996 |
|------------------------------------|---------|----------|-----------|

Erster Brutnachweis des Gänsesägers (*Mergus merganser* L.) für die Steiermark (Aves)

Von Horst WALLUSCHEK-WALLFELD

Inhalt: Die Ausbreitung des Brutareales von *Mergus merganser* im Bereich der Alpen wird dargelegt und der erste Brutnachweis für die Steiermark gemeldet.

Abstract: The expansion of the breeding area of *Mergus merganser* in the Alps is outlined and the first evidence of a brood in Styria is reported.

Einleitung

Der Gänsesäger ist ein Brutvogel des nördlichen Eurasiens und Nordamerikas. Davon mehr oder weniger isolierte Brutvorkommen existieren am nördlichen Alpenrand, Balkan und in den Hochgebirgen Zentralasiens bis zum südlichen Abfall des Himalaja (BEZZEL 1985). Nach einer deutlichen Expansion des Brutareals im bayerischen und österreichischen Nordostalpenraum konnte 1983 die erste Brut in Kärnten, also südlich des Alpenbogens, festgestellt werden (WRUSS 1984). Am 6. Mai 1994 gelang nunmehr der erste Brutnachweis für die Steiermark am Stausee des Kraftwerks Mellach südlich von Graz. Dieser stellt den bisher südöstlichsten Brutnachweis für den Alpenraum dar.

Bestandsentwicklung im Alpenraum

Das Brutareal im Alpenraum erstreckt sich von der Schweiz mit dem französischen Ufer des Genfer Sees über Bayern bis Österreich. Die Arealausbreitung und Bestandszunahme seit Mitte der 1950er Jahre dürfte von der Schweiz aus eingeleitet worden sein. In den letzten Jahrzehnten hat sich dort der Bestand vervielfacht und wird mit zirka 600 Brutpaaren angegeben (KALBE 1990). In Bayern ist der Brutbestand auf die Gebirgsregion des Alpenvorlandes beschränkt. Im vorigen Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts reichten die Brutvorkommen weiter nach Norden, zum Beispiel bis zur Donau. Seit den 1950er Jahren sind eine Bestandserholung und Ausbreitung der Brutvorkommen nach Osten sowie eine Wiederbesiedlung ehemals verwaister Brutplätze im nördlichen Alpenvorland zu beobachten (BEZZEL 1990). Die höchsten Brutplätze im mitteleuropäischen Brutgebiet sind aus dem Allgäu (Eibsee) zwischen 970 und 1100 Meter und aus dem Walchenseegebiet bei etwa 1200 Meter bekannt (KALBE 1990).

Bestandsentwicklung in Österreich

Nach den nur spärlich vorliegenden Hinweisen war der Gänsesäger im vorigen Jahrhundert nur ausnahmsweise Brutvogel in Österreich. Die Brutplätze an der Bregenzer Ache in Vorarlberg und wohl auch am Lech in Tirol waren nur sporadisch besiedelt. Nach den letzten Brutnachweisen in Vorarlberg (KILZER & BLUM 1991) begann mit den Brutansiedlungen am Attersee 1980 und Traunsee 1982 im oberösterreichischen Salzkammergut (AUBRECHT & MOOG 1981, RIEDER 1982) eine Arealexansion in Österreich, wobei es erstmals 1983 an der Drau bei Guntschach in Kärnten südlich der Alpen zu einer Brut kam (WRUSS 1984). Die östliche Ausbreitung setzte sich über Ottensheim an der Donau 1985 und die Traun bei Lambach 1990 fort (BAUER 1989 und 1990).

Auftreten des Gänsesägers in der Steiermark

Als erste Erwähnung führt UNGER 1843 *Mergus merganser* als Zugvogel für die Steiermark an. Die nächsten Hinweise finden sich bei SCHAFFER 1904, der berichtet, daß Pater B. Hanf am 10. Mai 1865 ein ♂ und am 1. Oktober 1877 ein ♀ erlegte bzw. weitere Exemplare bis 1884 beobachtete. Laut STROBL 1906 befindet sich ein ausgestopftes ♂ im Brutkleid aus Radkersburg in der naturwissenschaftlichen Sammlung des Stiftes Admont. HÖPFLINGER 1958 berichtet ebenfalls von einem Belegstück im Admonter Stiftsmuseum, wonach am 11. November 1904 ein ♀ im Selzthaler Moor erlegt wurde.

Bis zur ersten Nachkriegsbeobachtung am 3. Oktober 1954 in Kirchberg an der Raab durch ANSCHAU et al. 1955 gibt es nur sporadische Hinweise auf das Vorkommen des Gänsesägers in der Steiermark, was wohl auf die mangelnde Beobachter-tätigkeit zurückzuführen ist. Ab den Frühjahrsbeobachtungen am Murstausee in Gralla des Jahres 1966 (ANSCHAU 1971) wird der Gänsesäger öfter beobachtet. Im Alpenbereich kam es erstmals vom 14. bis 16. Februar 1974 im Hörfeld zu einer Beobachtung (PRÄSENT 1977). Der erste konkrete Hinweis aus dem Müürztal stammt von R. Stocker, welcher am Feistritzer Baggerteich bei Krieglach vom 12. bis 16. Jänner 1985 ein ♀ feststellte (Hable in lit.). Im Ennstal galt nach HÖPFLINGER 1958 der Gänsesäger als seltener Durchzügler. Vom 21. Jänner bis zum 25. März 1985 beobachtete W. Gössler bei Admont an fünf Tagen ♂♂ und ♀♀ (HABLE 1986). Ab Jänner 1985 nehmen die Beobachtungen und auch die Anzahl der beobachteten Exemplare zu. Der erste Bruthinweis aus der Steiermark stammt von R. Schlenker, der am 14. August 1989 an der Mur bei Teufenbach ein ♀ und sieben Jungvögel bei der Gefiederpflege beobachtete (HABLE & PRÄSENT 1990). Danach wurde *Mergus merganser* in steigender Zahl auch an anderen Gewässern beobachtet. 1994 gelang die erste lückenlose Dokumentation einer Brut in der Steiermark.

Beobachtungen zum Brutnachweis

Am 6. Mai 1994 entdeckte ich gegen 14 Uhr am linken Ufer des Stausees Kraftwerk Mellach südlich von Graz (ÖK 190, 46° 55' N, 15° 30' E) ein Gänsesägerweibchen mit sechs pulli. Besonders auffallend waren die jeweils drei weißen Flecken an den Flanken und die beiden Flecken in Bürzelnähe. Die Flecken waren geradezu leuchtend weiß. Die Tiere flüchteten vom leicht überwachsenen Gewässerrand in die Mitte des Stausees. Bei einer ersten Kontrolle am 8. Mai fand ich den Schof am rechten Ufer, wieder unter den leicht überhängenden Pflanzen. Auch am 10. Mai hielten sich die Tiere im Mittelbereich des Stauraumes – am linken Ufer auf. Am 23. Mai hatte ich den Eindruck, daß die so leuchtend weißen

Flecken eher gelblich wirkten. Wie bei allen bisherigen Beobachtungen bewegten sich die Tiere im Mittelbereich des Stausees und wanderten zur Stauwurzel. Im unteren Staubereich habe ich sie nie angetroffen. Nur die weiteren sechs ♀♀, die ich seit dem 6. Mai regelmäßig gesondert vom führenden ♀ beobachten konnte, nutzten den Stausee in allen Bereichen. Die letzte Beobachtung des Schofs gelang am 5. Juni durch W. Stani und A. Lienhart, wobei nur noch fünf pulli festgestellt werden konnten. Weitere Kontrollen im Sommer blieben erfolglos.

Damit liegt der erste Brutnachweis des Gänsesägers für die Steiermark im Zuge der geschilderten Ausbreitung nördlich der Alpen und der Ansiedlung im kärntnerischen Drautal vor.

Dank

Für die Hilfe bei der Manuskripterstellung und für Literaturhinweise bin ich Herrn Dr. P. Sackl vom Landesmuseum Joanneum in Graz zu großem Dank verpflichtet.

Literatur:

- ANSCHAU M. J. 1971. Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XVI/1): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen im Gebiet der mittleren, östlichen und südlichen Steiermark in den Jahren 1958–1969 (Aves). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 100: 413–420.
- ANSCHAU M., BERNHAUER W. & KEPKA O. 1955. Allgemeine faunistische Nachrichten aus der Steiermark (II). Ornithologische Beobachtungen aus der mittleren und östlichen Steiermark. – Mitt. naturw. Ver. Steiermark, 85: 6–14.
- AUBRECHT G. & MOOG O. 1981. Die Entwicklung des Wasservogelbestandes am Attersee vom Winter 78/79 bis Winter 80/81. – Arb. Lab. Weyregg, 5: 166–174.
- BAUER W. 1989. Gänsesäger (*Mergus merganser*) – Brutnachweis an der Donau bei Ottensheim, Oberösterreich. – Egretta 32: 28–29.
- BAUER W. 1990. Die Entwicklung des Gänsesäger-Brutbestandes im öö. Zentralraum an Donau und Traun. – ÖKO-L, 12: 26–30.
- BEZZEL E. 1985. Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Nonpasseriformes. – Aula, Wiesbaden, 792 pp.
- BEZZEL E. 1990. Der Gänsesäger (*Mergus merganser*) im Werdenfelser Land: Ergebnisse langfristiger Beobachtungen im nordalpinen Brutgebiet. – Garmischer vogelkdl. Ber., 20: 20–61.
- HABLE E. 1986. Ornithologische Beobachtungen in den Jahren 1982 bis 1985, vorwiegend im Gebiet der Forschungsstätte „P. Blasius Hanf“ am Furtnersteich, Gemeinde Mariahof, Steiermark (Aves). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 38: 1–28.
- HABLE E. & PRÄSENT I. 1990. Die Forschungsstätte „Pater Blasius Hanf“ am Furtnersteich, Gemeinde Mariahof, Bezirk Murau. – Schwarzenbergischer Almanach 1990: 183–257.
- HÖPFLINGER F. 1958. Die Vögel des steirischen Ennstales und seiner Bergwelt. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 88: 136–169.
- KALBE L. 1990. Der Gänsesäger. – Die Neue Brehm-Bücherei, 604, Ziemsen, Wittenberg-Lutherstadt.
- KILZER R. & BLUM V. 1991. Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Natur u. Landschaft Vorarlbergs, 3. – Österr. Ges. f. Vogelkunde, Landesstelle Vorarlberg, u. Vorarlberger Landschaftspflegfonds, Wolfurt, 275 pp.
- PRÄSENT S. 1977. Ornithologische Beobachtungen im Gebiet des Hörfeldes und seiner weiteren Umgebung aus den Jahren 1974–1976 (Aves). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 6 (2): 73–80.
- RIEDER W. 1982. 1982 erste Gänsesägerbrut (*Mergus merganser*) am Traunsee, Oberösterreich. – Egretta, 25: 48–49.
- SCHAFFER A. 1904. Pfarrer P. Blasius Hanf als Ornithologe, dargestellt vorzüglich auf der Grundlage seiner Schriften. – Selbstverlag der Benediktiner-Abtei St. Lambrecht, 384 pp.

- STROBL G. 1906. Das naturhistorische Museum der Benediktiner Abtei Admont. – Selbstverlag der Abtei Admont.
- UNGER F. 1843. Fauna der Umgebung von Grätz. In: SCHREINER G. 1843. Grätz. Ein naturhistorisch-statistisch-topographisches Gemälde dieser Stadt und ihrer Umgebung, 96–102. – Ferstl'sche Buchhandl., Graz.
- WRUSS W. 1984. Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1983. – Carinthia II, 174/94: 139–144.

Anschrift des Verfassers: Horst WALLUSCHEK-WALLFELD
Leechgasse 80
A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [50_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Walluschek-Wallfeld Horst

Artikel/Article: [Erster Brutnachweis des Gänsesägers \(*Mergus merganser* L.\) für die Steiermark \(Aves\) 53-56](#)